

Gottfried Wenzelmann

Innere Heilung

Theologische Basis
und seelsorgerliche Praxis

R. BROCKHAUS VERLAG WUPPERTAL

INHALT

| | |
|--|-----------|
| Wort zum Geleit von Prof. Dr. Manfred Seitz | 7 |
| Zur Einführung | 9 |
| 1 Voraussetzungen für das Aufkommen der Inneren Heilung | 15 |
| 1.1 Psychologische Voraussetzungen | 15 |
| 1.1.1 Voraussetzungen von Seiten der Psychoanalyse | 18 |
| 1.1.2 Voraussetzungen von Seiten der analytischen (bzw. komplexen) Psychologie | 24 |
| 1.1.3 Voraussetzungen von Seiten der Entwicklungspsychologie .. | 29 |
| 1.1.4 Voraussetzungen von Seiten kognitiv-therapeutischer Ansätze | 31 |
| 1.1.5 Zusammenfassung der psychologischen Voraussetzungen | 36 |
| 1.2 Voraussetzungen von Seiten der anthropologischen Medizin | 37 |
| 1.3 Voraussetzungen von Seiten der Seelsorgebewegung | 43 |
| 1.4 Voraussetzungen von Seiten der charismatischen Erneuerung | 47 |
| 1.5 Entstehung und Verbreitung der Inneren Heilung | 52 |
| 1.6 Ertrag aus den Voraussetzungen für die Innere Heilung | 56 |
| 2 Psychologische Aspekte der Inneren Heilung | 58 |
| 2.1 Menschliche Grundbedürfnisse | 59 |
| 2.1.1 Zur Frage der Grundbedürfnisse in der Psychologie | 59 |
| 2.1.2 Zur Frage der Grundbedürfnisse bei der Inneren Heilung .. | 62 |
| 2.1.3 Entwicklungsbezogene Bedürfnisse (Erikson) | 68 |
| 2.1.4 Entwicklungsbezogene Bedürfnisse bei der Inneren Heilung | 76 |
| 2.1.5 Die Familie als System | 87 |
| 2.1.6 Die Familie als System bei der Inneren Heilung | 90 |
| 2.1.7 Ertrag aus den Darlegungen zu den menschlichen Grundbedürfnissen | 92 |

| | | |
|--------|--|-----|
| 2.2 | Seelische Verletzungen | 97 |
| 2.2.1 | Zur Struktur der Verletzungen | 98 |
| 2.2.2 | Die Struktur der Verletzungen in der Sicht der Inneren Heilung | 100 |
| 2.2.3 | Verletzungen des Grundbedürfnisses nach Liebe | 102 |
| 2.2.4 | Verletzungen des Grundbedürfnisses nach Liebe in der Sicht der Inneren Heilung | 105 |
| 2.2.5 | Entwicklungsbezogene Verletzungen | 108 |
| 2.2.6 | Entwicklungsbezogene Verletzungen in der Sicht der Inneren Heilung | 116 |
| 2.2.7 | Verletzungen durch die dysfunktionale Familie | 132 |
| 2.2.8 | Verletzungen durch die dysfunktionale Familie in der Sicht der Inneren Heilung | 134 |
| 2.2.9 | Verletzungen durch den geschichtlich-kulturellen Hintergrund | 136 |
| 2.2.10 | Verletzungen durch den geschichtlich-kulturellen Hintergrund in der Sicht der Inneren Heilung | 140 |
| 2.2.11 | Verletzungen durch das religiöse Umfeld | 143 |
| 2.2.12 | Verletzungen durch das religiöse Umfeld in der Sicht der Inneren Heilung | 145 |
| 2.3 | Folgen, die sich aus seelischen Verletzungen ergeben | 148 |
| 2.3.1 | Emotionale Folgen | 148 |
| 2.3.2 | Berücksichtigung emotionaler Folgen in der Sicht der Inneren Heilung | 152 |
| 2.3.3 | Folgen für das Unbewusste | 155 |
| 2.3.4 | Folgen für das Unbewusste in der Sicht der Inneren Heilung | 157 |
| 2.3.5 | Folgen, die über mehrere Generationen wirken | 160 |
| 2.3.6 | Folgen, die über mehrere Generationen wirken, in der Sicht der Inneren Heilung | 161 |
| 2.3.7 | Reaktionen auf seelische Verletzungen | 164 |
| 2.3.8 | Reaktionen auf seelische Verletzungen in der Sicht der Inneren Heilung | 168 |
| 2.3.9 | Kognitive Folgen | 171 |
| 2.3.10 | Berücksichtigung kognitiver Folgen in der Sicht der Inneren Heilung | 172 |
| 2.3.11 | Psychosomatische Folgen | 175 |
| 2.3.12 | Psychosomatische Folgen in der Sicht der Inneren Heilung | 178 |

| | | |
|----------|---|------------|
| 2.4 | Ertrag der Untersuchungen zu den Verletzungen und deren Folgen | 181 |
| 3 | Theologische Implikationen der Inneren Heilung | 186 |
| 3.1 | Der theologische Ansatzpunkt für die Innere Heilung: die Heiligung | 187 |
| 3.1.1 | Skizze der dogmatischen Lehre der Heiligung | 188 |
| 3.1.2 | Die Heiligung bei drei Vertretern der Inneren Heilung ... | 191 |
| 3.2 | Zum Verständnis der Heilung in der Inneren Heilung | 202 |
| 3.3 | Zum Verständnis des Gebets in der Inneren Heilung | 214 |
| 3.3.1 | Zur Dimension der Meditation im Gebet | 219 |
| 3.3.2 | Gebet und Imagination | 220 |
| 3.3.3 | Gebet und Klage | 224 |
| 3.3.4 | Das fürbittende und segnende Beten | 229 |
| 3.3.5 | Das Gebet und die Geistesgaben | 232 |
| 3.3.6 | Die Innere Heilung und das Sprachengebet | 237 |
| 3.3.7 | Die Befreiungsdimension beim Beten in der Inneren Heilung | 243 |
| 3.3.8 | Gefährdungen bei der Verwendung des Gebetes in der Inneren Heilung | 254 |
| 3.3.9 | Zusammenfassende Überlegungen zum Gebet in der Inneren Heilung | 256 |
| 3.4 | Die Vergebung in der Sicht der Inneren Heilung | 260 |
| 3.4.1 | Die Schwierigkeit der Vergebung | 261 |
| 3.4.2 | Falsche Vorstellungen von der Vergebung | 263 |
| 3.4.3 | Die Grundlage der Vergebung | 266 |
| 3.4.4 | Zum Prozess der Vergebung | 267 |
| 3.4.5 | Vergebung und Versöhnung | 272 |
| 3.4.6 | Gott vergeben? | 276 |
| 3.5 | Zum anthropologischen Geistverständnis in der Inneren Heilung | 281 |
| 3.6 | Der Gebrauch der Bibel in der Inneren Heilung | 292 |
| 3.6.1 | Ansätze biblischer Begründung der Inneren Heilung | 292 |
| 3.6.2 | Aspekte zum therapeutischen Gebrauch der Bibel in der Inneren Heilung | 298 |

| | | |
|----------|--|-----|
| 4 | Methodische Schritte in der Inneren Heilung | 308 |
| 4.1 | Methodische Schritte in der diagnostischen Phase | 309 |
| 4.2 | Methodische Schritte in der therapeutischen Phase | 314 |
| 5 | Innere Heilung – Recht und Grenze einer poimenischen Intervention | 327 |
| | Literatur | 341 |

Wort zum Geleit

In den Lehrbüchern für die Seelsorge der Kirche ist stets vom Dienst an Kranken und in Krankenhäusern die Rede. Über »die Gabe, gesund zu machen« (1. Kor 12,9) und den Auftrag »Macht Kranke gesund« (Mt 10,8) ist fast nichts zu finden. Gleichgewichtig jedoch stehen in der matthäischen Aussendungsrede Verkündigen und Heilen als Doppelauftrag beieinander. Nun kann man natürlich fragen, ob der Heilungsauftrag mit diesem Gewicht im Zeitalter der hoch entwickelten Medizin noch gelte. Wenn man sich aber klar macht, welche Ausmaße an seelischer Not in der heutigen Gesellschaft anzutreffen sind und wie viele körperliche Krankheiten eine seelische Grundlage haben oder von inneren Problemen begleitet sind, wird der biblische Auftrag zu heilen wieder aktuell.

Unter dem Begriff der »Inneren Heilung« nahmen ihn moderne Autoren, zu denen auch der Verfasser dieses Buches zählt, wieder auf. Im Bereich der »Geistlichen Gemeinde-Erneuerung« öffneten sich in der Seelsorge Tätige dafür besonders. Das führte zu Vorurteilen der Sache gegenüber, die ihrer Bedeutung nicht gerecht werden. Es gibt innere Verletzungen, negative Erlebnisse, schmerzliche Erfahrungen, unerfüllte Wünsche, die verdrängt sind und so tief gehen, dass der Glaube sie offenbar nicht berührt. Die Frage ist dann, warum nur die Tiefenpsychologie an sie herankommt bzw. ob sie, wenn es zum Beispiel nicht nur um Schuldgefühle, sondern um existenziell wirkliche Schuld geht, überhaupt zuständig ist.

In der Inneren Heilung geht es darum, die Umschlossenheit solcher Verletzungen zu öffnen, dass sie vom Glauben bzw. vom Evangelium erreicht, berührt und geheilt werden können. »Wenn wir die Tiefen unserer Seele Gott darbieten und öffnen, dann wird seine heilende Kraft uns nicht nur zu ihm selbst zurückführen, sondern auch physisch gesünder machen und unsere Beziehungen zu anderen Menschen heilen« (Heribert Mühlen).

Der Verfasser des vorliegenden Werkes, Gottfried Wenzelmann, legt damit eine erstmalige wissenschaftliche Bearbeitung dieses besonderen Weges christlicher Seelsorge vor. Er schildert die psychologischen Voraussetzungen für die Heilung der Erinnerungen, ihren theologischen Grund, die methodischen Schritte, sowie Recht und Grenze dieses seelsorgerlichen Verfahrens. Er wehrt dadurch der Möglichkeit, dass es von Theologie und Kirche unbeachtet bleibt, und zwar gerade auch durch

kritische Fragen, die er an die theoretischen Grundlagen und an die pastorale Anwendbarkeit der Inneren Heilung stellt.

In einer Zeit, in der es stiller geworden ist um die einst zu hoch angesetzten Erwartungen an neue Wege der kirchlichen Seelsorge, kann dieses Buch die heilende Dimension des christlichen Glaubens zu Gehör bringen und zu einer überlegten und hilfreichen Anwendung bei seelisch verletzten Menschen anleiten.

Prof. Dr. Manfred Seitz

Zur Einführung

Das Thema »Innere Heilung« scheint an Beachtung zu gewinnen. An zwei Beobachtungen lässt sich diese These festmachen:

Zum einen finden sich Angebote zu diesem Thema auf verschiedenen Kongressen der letzten Jahre im deutschsprachigen Raum. Manche dieser Kongresse befassten sich in Workshops mit dem Thema der Inneren Heilung¹, manche hatten dieses Thema zum Hauptinhalt². Nur erwähnt werden kann hier eine Vielzahl an Tagungen in kleinerem Stil, auf denen Seelsorge im Sinne der Inneren Heilung praktiziert wurde und wird. Außerdem existieren bereits mehrere Seelsorge-Vereinigungen, die ihre Tätigkeit im Sinne der Inneren Heilung verstehen.³

Zum andern fällt beim Blick auf den Büchermarkt auf, dass das Thema »Innere Heilung« in einer wachsenden Anzahl an Veröffentlichungen tangiert bzw. mehr oder weniger eingehend bedacht wird. Es handelt sich dabei überwiegend um Übersetzungen aus dem angelsächsischen Raum, die jedoch zunehmend durch deutsche Veröffentlichungen – vor allem aus dem römisch-katholischen Bereich – ergänzt werden.

Freilich gibt dieser erste grobe Überblick Anlass zu verschiedenen Anfragen:

Die hier behandelte Thematik taucht überwiegend in einem theologischen Kontext auf, der als charismatisch bezeichnet werden kann – auch wenn hinter dieser Charakterisierung eine Vielfalt von Prägungen nicht übersehen werden darf. Eine große Zahl von Seelsorgern, die ihren Dienst im Sinne der Inneren Heilung verstehen, bekennt sich mehr oder weniger offen zu diesem Kontext. Sowohl an den theologischen Fakultäten Deutschlands als auch in manchen Gemeinden steht die charismatische Bewegung nicht sonderlich hoch im Kurs, ja, man kann allergischen

¹ So die drei Kongresse »Evangelisation in der Kraft des Heiligen Geistes« (Nov. 1987), »Heilung in der Kraft des Heiligen Geistes« (Okt. 1988) und »Evangelisation und Heiligung« (Mai 1992) mit John Wimber.

² So die Seelsorgetagungen in Friedrichroda (7.–13. 7. 1991 u. 12.–18. 7. 1992 [vgl. dazu G. Kelber, Seelsorge an Seelsorgern, in: Freundesbrief der GGE August 1992 u. August 1992]), in Friedrichshafen (Febr. 1992), in Innsbruck (Aug. 1992), in Hannover (29. 8. bis 4. 9. mit über 1000 Teilnehmern [s. C. v. Abendroth, Seelsorgekonferenz 93 in Hannover, in: Freundesbrief der GGE November 1993 S. 3f]) und 1200 Teilnehmer in Chemnitz (29. 8. bis 3. 9. 1994 [vgl. D. Keucher, Seelsorgekonferenz S. 8]).

³ So z. B. die Werke ICHTHYS Familien-, Alten und Lebenshilfe e. V. (Hartschwand); der JOSUA-Dienst (Strittmatt), SURREXIT (Ludwigsburg).

Reaktionen ihr gegenüber begegnen. Von daher wird sich sofort die Frage erheben: Soll eine Seelsorge, die in einem charismatischen Kontext praktiziert wird, zum Thema einer wissenschaftlichen Beschäftigung im Rahmen poimenischer Studien gemacht werden? Steht sie nicht von Anfang an unter dem Verdacht der Schwärmerei und des Unseriösen? Die vorliegende Untersuchung will sich trotz derartiger Bedenken mit dem Literaturgenre der Inneren Heilung befassen. Es könnte sich zeigen, dass Gefahren nicht nur auf der Seite der Schwärmerei lauern. Eine pauschale Ablehnung der Inneren Heilung könnte zum einen am Menschen, dem die Theologie – zumal die praktische – dienen sollte, vorbeigehen, zum andern könnte sie biblisch-reformatorischem Christsein – und solchem Christsein weiß sich die vorliegende Untersuchung verpflichtet – den Weg zu dieser Seelsorge unnötig verstellen.

Beim Überblick über die reichhaltige Literatur zum Thema fällt auf, dass das Niveau der Veröffentlichungen von erheblichen Unterschieden gekennzeichnet ist. Die Stärke solcher Veröffentlichungen liegt sicher in mannigfaltigen Berichten über positive geistliche Erfahrungen mit der Inneren Heilung; sie entstanden zumeist aus der Praxis für die Praxis.⁴ Darin aber besteht zugleich auch ihre Schwäche: Wie nahe liegt die Gefahr, aus tatsächlich gemachten Erfahrungen Schlüsse zu ziehen, die zu unsachgemäßen Verallgemeinerungen führen. Eine ernst zu nehmende Erfahrung in der Praxis muss noch lange nicht von einer guten Theorie begleitet sein. Manches unter dem bisher veröffentlichten Schrifttum lässt sich mit einem Rohmaterial vergleichen: Es erscheint beim ersten Hinsehen in noch unbearbeitetem Zustand nicht brauchbar. Die Frage ist nun: Handelt es sich bei den verschiedenen Veröffentlichungen zur Inneren Heilung tatsächlich um Rohmaterial, aus dem ein wertvoller Stoff zu gewinnen ist, oder muss es als zu unreines, nicht zu verfeinerndes Abfallprodukt angesehen und ausgeschieden werden? Auch hier drohen Gefahren wieder von zwei Seiten: Würde die Innere Heilung auf einer schlechten Theorie fußen, wäre eine schlechte Praxis notwendig vorprogrammiert. Würde es sich allerdings herausstellen, dass das Rohmaterial

⁴ Die Tendenz vieler Veröffentlichungen kann mit Sätzen L. Sandfords (Christ) charakterisiert werden: »Ich habe versucht, kurz und einfach zu schreiben, weil ich weiß, dass diejenigen, die tief verwundet sind, nicht mehr in der Lage sind, eine vielschichtige Abhandlung aufzunehmen und sich über längere Zeit hinweg in eine Sache hineinzuarbeiten ... Ich lasse mein Herz sprechen; weil ich weiß, dass die Verwundeten unter uns diese Sprache verstehen können und dadurch aufgerichtet werden.« Die letzten Worte klingen so, als suchten Verwundete, denen geholfen wird, keine Reflexion. Diese Arbeit richtet sich jedoch u. a. auch gerade an diese.

einen wertvollen Stoff birgt, dann wäre wissenschaftliche Theologie schlecht beraten, ihn zu verachten. Diese Untersuchung will das Rohmaterial sichten und versuchen, Wege und Möglichkeiten zu seiner reflektiert-verantwortlichen Verarbeitung aufzuzeigen.

Bisher wurde im Hinblick auf das Thema dieser Arbeit mit großer Selbstverständlichkeit von »Innerer Heilung« gesprochen. Diese Wendung ist jedoch für die mit ihr gemeinte Sache in keiner Weise selbstverständlich. Die Begrifflichkeit schwankt, und es erscheint sinnvoll, dieses Schwanken gleich zu Beginn dieser Untersuchung in den Blick zu nehmen, da sich in ihm bereits eine Anzahl verschiedener Aspekte ankündigt, die im Verlauf dieser Arbeit zu berücksichtigen sein werden. Die verschiedenen Bezeichnungen stellen eine Hilfe dar, das zu betrachtende Terrain abzustecken:

Zunächst lässt die Formulierung »Innere Heilung«⁵ bereits verschiedene Vorannahmen erkennen: Sie weist zum einen darauf hin, dass die in dieser Richtung orientierende Seelsorge ihren Dienst als Heilung versteht. Diese Untersuchung wird das Heilungsverständnis, das hinter dieser Konzeption steht, zu beleuchten haben. Zum andern lenkt das erste Wort in der Formulierung »*Innere Heilung*« den Blick auf einen speziellen Bereich innerhalb des großen, das Heilungsgeschehen betreffenden Fragenkreises. Es geht dieser Seelsorge um das »Innere« des Menschen, bezogen auf das, was seine Seele im Hinblick auf sein Denken und Fühlen betrifft. Hier kündigt sich die Frage nach der hinter dieser Seelsorge stehenden Anthropologie an. Zugleich kommt dabei bereits die Grenze dieser Wendung in den Blick: Das »Innen« könnte im Gegensatz und in Abgrenzung zum »Außen« des Menschen, also zu seiner Leiblichkeit, verstanden werden. Damit könnte der Eindruck entstehen, es würde sich diese Seelsorge dem Rahmen einer griechischen Anthropologie einordnen und das Innen und Außen des Menschen im Sinne einer Höher- bzw. Unterbewertung oder im Sinne strikter Trennung beider verstehen. Dies ist jedoch nicht der Fall. Hier geht es vielmehr um den ganzheitlichen – den psychosomatischen sowie den geistlichen – Aspekt der poimenischen Zuwendung zum Seelsorge-Suchenden. Inhaltlich identisch mit der Bezeichnung »Innere Heilung« ist der Begriff, den R. Bennett für die hier untersuchte Seelsorge verwendet, nämlich »soul healing«⁶. Daher gilt das

⁵ Von Innerer Heilung (inner healing) sprechen z. B. Scharrer, Jesus S. 164; Trobisch, Ei S. 58; F. MacNutt, Kraft S. 115; Böhringer, Heilung S. 1; Clark (Theory S. 236/237) spricht von »inner healers«.

⁶ Free S. 30 u. dies./D. Bennett, Trinität S. 139.

soeben Gesagte entsprechend. Nur ist im Deutschen die Übersetzung »Seelenheilung« unschön und anthropologisch missverständlich; sie wird auch im deutschsprachigen Raum für die damit gemeinte Sache nicht verwendet.

Andere Umschreibungen der in dieser Arbeit bedachten Sache sprechen von »Heilung der Erinnerung«⁷ oder »Heilung des Unbewussten«⁸: Diese Formulierungen wenden die Aufmerksamkeit auf den Aspekt der Geschichtlichkeit des Menschen in seinen (Fehl-) Entwicklungen von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Mit dieser Betrachtungsweise berührt die hier untersuchte Seelsorge verschiedene Fragestellungen aus psychotherapeutischen Schulrichtungen. Die Begrifflichkeit verdeutlicht, dass sich diese Art der Seelsorge mit der Heilung besonders auf der psychologisch-emotionalen Ebene beschäftigt, die mit dem Unbewussten bzw. dem Vorbewussten zu tun hat. Es geht also in dieser Arbeit um eine Fortführung des Gesprächs zwischen Psychotherapie und Seelsorge von einem speziellen Blickwinkel aus. Wie die erste Wendung so haben auch die beiden soeben genannten ihre Grenzen: Heilung der Erinnerung könnte dahingehend missverstanden werden, als wäre daran gedacht, die Erinnerung an negative Erfahrungen auszulöschen. Hier würden Erwartungen genährt, die unrealistisch, ja sogar gefährlich sind, da Seelsorge dann möglicherweise zu einer neuen Art der Verdrängung führen könnte. Auf tiefenpsychologischem Hintergrund müsste man genauer von Heilung *durch* Erinnerung sprechen. Aber hier erhebt sich vom theologischen Standpunkt her die Frage, ob es wirklich die Erinnerung ist, die heilt. So wird im Folgenden auch zu klären sein, was an den Erinnerungen zu heilen ist und wie diese Art der Seelsorge den Umgang mit der Vergangenheit des Menschen versteht. Heilung des Unbewussten ist ebenfalls eine ungenaue Bezeichnung, da nicht das Unbewusste geheilt wird, sondern traumatische Erfahrungen, die im Unbewussten präsent sein können.

Sandfords möchten weder von »inner healing« noch von »healing of memories« sprechen, sondern vielmehr von »prayer and counsel for sanctification and transformation«⁹. In dieser Umschreibung der hier untersuchten Seelsorge akzentuieren sie den Aspekt der Heiligung. Sandfords sehen als Kern dieser Seelsorge, die Erlösung Jesu auf den Hilfe suchenden Menschen mit seinen Nöten zu beziehen.

⁷ Von »Heilung der Erinnerung« (healing of memories) spricht z. B. Payne, Heilung S. 59; v. Gagern (Heilung S. 8) spricht von »Heilung der Erinnerungen und Erwartungen«.

⁸ So der Titel des gleichnamigen Buches von E. Scharrer.

⁹ Sandford, Deliverance S. 18.

Schließlich wird die in dieser Arbeit bedachte Sache auch als »prayer counseling« oder »Gebetsseelsorge« bzw. »Gebetspastorat« bezeichnet.¹⁰ Diese Begrifflichkeit bringt zum Ausdruck, dass die so praktizierte Seelsorge einen Schwerpunkt ihres Vollzugs im Gebet sieht. Sowohl in schriftlichen wie in mündlichen Äußerungen von Vertretern dieser Seelsorge wird erkennbar, dass sie im Gebet eine der Stärken ihres Vorgehens sehen. Aber auch diese Begrifflichkeit ist nicht frei von Grenzen; ist doch das Gebet in der Seelsorge nicht sicher vor Missbrauch und Oberflächlichkeit in der seelsorgerlichen Begegnung. So sind im folgenden Recht und Grenze sowie die Spezifica der Praxis des Gebets in dieser Seelsorge ins Auge zu fassen. Diese Überlegungen tangieren außerdem die Frage nach der Bedeutung des dritten Glaubensartikels – und damit charismatischer Elemente im engeren Sinn – für das poimenische Handeln im Sinne der Gebetsseelsorge. Auch diesen wird nachzugehen sein.

Diese erste Durchsicht der Begrifflichkeit zeigt, dass keine Wendung frei von Missverständnissen ist; ein Begriff, der sämtliche Einseitigkeiten und Missverständnisse vermeiden würde, lässt sich wohl kaum finden. Von daher wird hier der vielleicht etwas pragmatisch anmutende Vorschlag gemacht, die Wendung »Innere Heilung« zu übernehmen, die sich im deutschsprachigen Raum am meisten durchgesetzt hat.

Unter Innerer Heilung wird eine Seelsorge verstanden, die durch zwei charakteristische Züge gekennzeichnet ist: Zum einen bezieht sie sich auf seelische Verletzungen, die so tief sitzen können, dass sie dem von ihnen Betroffenen häufig zunächst als unerreichbar erscheinen; in dieser Hinsicht will die Innere Heilung bei der anamnestischen Erhebung von seelischen Verletzungen Hilfe anbieten. Zum andern geht es in der Inneren Heilung darum, die Umschlossenheit solcher Verletzungen so zu öffnen, dass sie im Seelsorgegespräch, das das Gebet einschließt, von Gott in der heilenden Gegenwart seines Geistes erreicht und berührt werden. Auf diese Weise können sich seelische Wunden schließen oder sie können getragen werden. Wenn es in dieser Untersuchung um die Position der

¹⁰ Vor allem die in England beheimatete Bewegung »Wholeness through Christ« (WtC) versteht ihre Seelsorge als »prayer counseling«. Da sie, um einer oberflächlich kopierenden Methodisierung ihrer Erkenntnisse entgegenzuwirken, auf schriftliche Veröffentlichungen verzichtet, können hier keine Zitate wiedergegeben werden. Diese Bewegung hat ihre Fortsetzung in Holland, in der Schweiz und auch in Deutschland gefunden. Den Begriff »Gebetsseelsorge« verwendet der in der Schweiz wirkende Psychotherapeut Manfred Engeli (Gesprächstherapie S. 156) und ein Kurzbericht der Christusbruderschaft in ihrem 85. Rundbrief der Christusbruderschaft/Selbitz, Mai 1993. Payne (Heilung S. 59) spricht von »Gebet um Heilung der Seele«.

Inneren Heilung geht, wird diejenige Literatur herangezogen, die entweder *expressis verbis* auf die hier untersuchte Seelsorge Bezug nimmt oder die erwähnten beiden charakteristischen Züge in einem Bezug zu charismatischer Frömmigkeit erkennen lassen. Charismatische Frömmigkeit wird hier nicht in einem engeführten Sinn eines bestimmten Gottesdienststils, verbunden mit einer speziellen Art von Liedgut und dem Jargon eines bestimmten Wortschatzes, verstanden¹¹, sondern meint diejenige Frömmigkeit, die sich in ihrer Praxis für die biblisch bezeugten Gaben des Heiligen Geistes, für ein reales Einwirken Gottes durch seinen Geist auf die Geschichte (auch die individuelle Geschichte des einzelnen Menschen) und dabei speziell für sein heilendes Wirken öffnet.

Im ersten Teil dieser Arbeit wird den Voraussetzungen nachgegangen, die von Seiten der psychologischen und medizinischen Forschung im Hinblick auf die hier bedachte Seelsorge gegeben sind. Im zweiten Teil folgen Überlegungen zu einer psychologischen Grundlegung der Inneren Heilung, im dritten werden die theologischen Aspekte untersucht. Der vierte Teil geht auf die Methodik dieser Seelsorge ein. Indem der fünfte Teil auf Chancen, Grenzen und kritische Stellungnahmen eingeht, soll eine zusammenfassende Würdigung der Inneren Heilung versucht werden.

¹¹ Diese Charakterisierung ist nicht im Sinne einer negativen Bewertung zu verstehen.

1 Voraussetzungen für das Aufkommen der Inneren Heilung

Die Seelsorge im Sinne der Inneren Heilung ist im Konzert der verschiedenen Seelsorgekonzeptionen der neueren Zeit sicher als ein eigenständiges Gebilde zu betrachten. Diese Eigenständigkeit ist jedoch nicht so zu verstehen, als wäre solche Seelsorge aus dem Nichts heraus entstanden. Sowohl in psychologischer als auch in medizinischer und theologischer Hinsicht steht sie unbezweifelbar in einem geistesgeschichtlichen Zusammenhang der Neuzeit, dem in diesem Abschnitt unter psychologischer und in den folgenden beiden unter medizinischer und theologischer Fragestellung nachgegangen werden soll.

1.1 Psychologische Voraussetzungen

Ohne die vielfältigen Entdeckungen der psychologischen Forschung gäbe es die Praxis der Inneren Heilung wahrscheinlich nicht. Diese Feststellung ist in solcher Allgemeinheit sehr unbestimmt und bedarf deshalb angesichts der Fülle psychologisch-psychotherapeutischer Schulmeinungen näherer Bestimmung. Diese steht allerdings vor gewissen Schwierigkeiten, da in der Literatur zum Thema Innere Heilung nur selten die Frage nach den eigenen psychologischen Voraussetzungen gestellt wird. Andeutungen, die diese Frage betreffen, haben außerdem mehr pauschalen Charakter. Typisch sind Bemerkungen wie etwa die folgende von N. Wright, der als Psychotherapeut die Praxis der Inneren Heilung aufgenommen hat: »Psychologen und Therapeuten sind oft Instrumente, die dem Menschen helfen, schmerzliche Erinnerungen aufzudecken.«¹² Die Psychologie wird von Seelsorgern der hier untersuchten Ausrichtung im Sinne der »Menschenkenntnis«¹³ geachtet, auf die keine Seelsorge ohne eigenen Schaden verzichten kann.

¹² Friede S. 44. In diesem Sinn äußern sich auch F. MacNutt (Kraft S. 183) auch J. u. P. Sandford (Umgestaltung S. 135): »Wir schätzen die Erkenntnisse der Psychologie.«

¹³ Hemminger, Gefühle S. 6, der von ihr allerdings allgemein im Hinblick auf jede Seelsorge spricht.

Eine solche offene Einstellung gegenüber Psychologen und Therapeuten mag bei Vertretern der Praxis Innerer Heilung differieren. Wenn W. Margies als Vertreter dieser Art der Seelsorge hier Erwähnung findet, so geschieht das in dem Wissen, dass er ihr einen eigenwilligen Akzent verleiht. Seine Einstellung zur neueren Psychologie muss als ambivalent bezeichnet werden. Auf der einen Seite äußert er pauschal¹⁴: »Hat die Flut an psychologischen Schriften und Aufsätzen die praktische Theologie befruchtet? Gewiss nicht!« Wenn man diese Aussage wörtlich ernst nähme, bliebe für einen theologisch verantwortlichen Gebrauch selbst einzelner psychologisch-therapeutischer Erkenntnisse kein Raum. Dass eine solche Folgerung Margies nicht gerecht würde, zeigt jedoch seine weitere Äußerung¹⁵: »Dem Seelsorger wird selbstverständlich jede Hilfe recht sein, die ihn befähigt, die Beschwerden der um Hilfe Suchenden besser zu verstehen und zu erklären. Deswegen wird er dankbar die von der Psychoanalyse entdeckten Strukturen der frühkindlichen Trieborganisation und die Mechanismen der Abwehrreaktionen und deren Bedeutung für Symptomäußerung und Charakterentwicklung verwenden.« Im Gesamtzusammenhang seiner beiden Bücher über Heilung wird ersichtlich, dass hinter dieser Bemerkung von Margies die Befürwortung eines eklektischen Gebrauchs psychotherapeutischer Methodik steht. Selbst diese ambivalente Position lässt noch deutlich eine Bezogenheit auf psychotherapeutisches Wissen und die Einbeziehung desselben in seelsorgerliche Beratung erkennen. Auch diese spezielle Sicht ist also unter psychologischem Aspekt nicht voraussetzungslos.

Nicht überall in der Literatur zur Inneren Heilung ist der Rückbezug auf psychologische Voraussetzungen nur so allgemeiner Art. Bei einigen Vertretern ist er explizit im Blick. So spricht z. B. der Priester und Therapeut H. Böhringer in seiner Einführung in die Seelsorge der Inneren Heilung von ihren tiefenpsychologischen Voraussetzungen: »Das Charisma der Heilung ist in der Kirche nie ganz erstorben, aber angesichts der heutigen tiefenpsychologischen Erkenntnisse gewinnt es neue Bedeu-

¹⁴ Heilung I S. 12.

¹⁵ Ebd. In diese Richtung weist auch, was er ebd. S. 14 formuliert: »... ich (kam) immer stärker zu der Auffassung ..., dass eine Verwendung von psychotherapeutischen Methoden als Ergänzung des geistlichen Geschehens der Heiligung die beste Gewähr bieten würde, einzelnen Christen, die an seelischen Störungen litten, zu helfen.« Ähnliche spannungsreiche Äußerungen zum Verhältnis von Psychologie und Seelsorge finden sich auch bei Stapelton, Experience S. 11, wo sie sich pauschal-kritisch zur säkularen Psychologie äußert. Sie korrigiert sich aber ebd. S. 110: »Psychology and inner healing are made for each other, and should be wedded.«